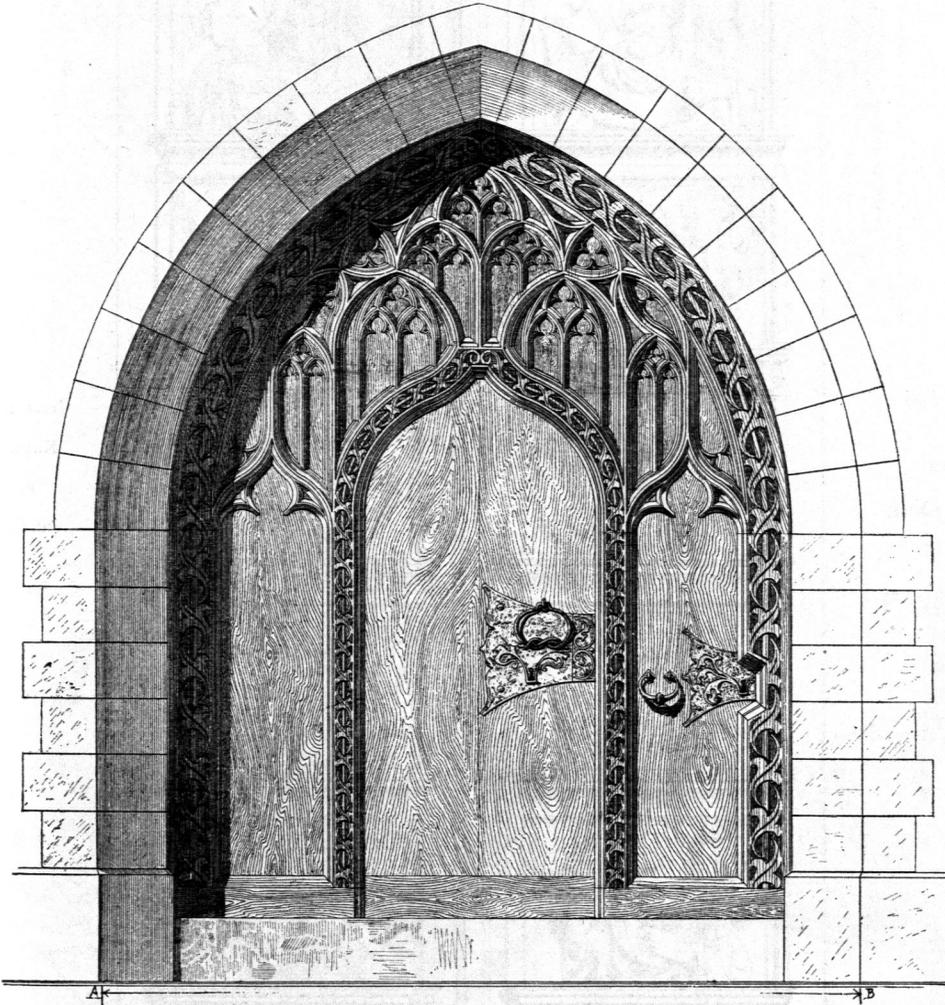


Die Fensterpfosten haben je nach dem Reichtum die verschiedensten Querschnitte. Zuvörderst muß rechts und links ein Glasfalz oder eine Nut vorhanden sein, der die Glastafeln aufnimmt. Zwei glatte Fafen mit einem vorderen Plättchen bilden den einfachsten Pfosten. Auf die Vorderseite setzt sich meist ein Rundstab, bezw. ein Säulchen. Da die durch Bleistreifen zusammengefaßte Glastafel nicht viel über 1^m groß sein darf, um gegen Verbiegungen sicher zu sein, so war der größte

91.
Fenster-
pfosten und
-Gewände.

Fig. 229.



Kapellentür an der Kirche zu Sterzing⁷⁰⁾.

$\frac{1}{20}$ w. Gr.

Abstand zwischen den Pfosten nicht über 1 m zu wählen. Daher schwankten die lichten Abstände zwischen den Pfosten von 0,60 bis 1,00 m. In der französischen Gotik wird zumeist zwischen zwei Pfosten noch ein lotrechter Eisenstab verwendet, so daß die Pfostenteilung weiter als in Deutschland und in England ist.

Am Gewände wird der Pfosten gewöhnlich noch einmal so weit wiederholt, daß die vordere Platte oder das Säulchen noch voll erhalten ist. Bei breiteren